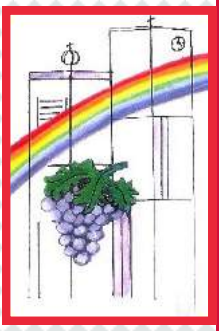


Gemeindebrief
Ev. Weinbergkirchengemeinde
Berlin-Spandau
Nr. 3/ 2018
Juni—August 2018

Ein kleines Osterwunder

An einem kleinen Osterwunder durfte unsere Gemeinde in diesem Jahr teilhaben: Die kleine Johanna Delia Korte hat gleich nach ihrer Geburt eine lange Zeit im Krankenhaus verbringen müssen und wurde zweimal operiert. Nun ist sie dabei, ganz gesund zu werden und wächst und gedeiht.
Die Weinbergkirchengemeinde freut sich mit den Eltern, Tanja und Nils. Voller Dankbarkeit haben wir am 22. April 2018 Johanna Delias Taufe gefeiert, unter dem Taufspruch aus Psalm 27,1:

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft, wovor sollte mir grauen?“

Herzliche Grüße
Petra Leukert

Geistliches Wort

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Liebe Schwestern und Brüder,

schon in relativ jungen Jahren, hat es mir Freude bereitet, Gäste zu haben. Ich habe schon immer gerne Speisen ausgesucht und vorbereitet, einen festlichen Tisch gedeckt und mich auch sonst bemüht, alles zu tun, dass meine Gäste sich wohl fühlen. Auch die Übernachtungsgäste, die mich ab und zu besuchen, Verwandte und Freunde.
Es ist mir wichtig, dass andere sich unter meinem Dach wohl fühlen und um das zu erreichen tue ich lieber zu viel als zu wenig. Ja, ich würde durchaus sagen, dass mir Gastfreundschaft heilig ist.
Ich durfte auch schon Gastfreundschaft genießen, bei Menschen, die mir nahe stehen und bei Menschen, die mir noch ganz fremd waren. Und ebenso habe ich schon Leute eingeladen, die ich kaum kannte.
Verwandte und Freunde zu Gast haben ist etwas ganz normales. Doch Gastfreundschaft wird dann spannend, wenn wir es wagen, uns eher unbekannte Menschen nach Hause einzuladen.
In den drei Jahren, die ich in Nigeria lebte, war ich in einer internationalen Gemeinde. Dort gab es eines Abends eine Art Spiel: „Guess who comes for Dinner - Rat mal,

wer zum Essen kommt“. Für dieses Ereignis meldeten sich aus der Gemeinde Gastgeber und Gäste, eine Frau aus der Gemeinde koordinierte das Ganze. Die Gastgeber sollten bereit sein, sechs Gäste für einen Abend bei sich aufzunehmen und sie mit Getränken zu versorgen, die Gäste brachten die Speisen mit. Allerdings wussten die Gastgeber bis zuletzt nicht, wer kommen würde und auch die Gäste wussten nicht, wer sonst noch da sein würde. Ich war bei diesem Spiel selbst Gastgeberin und empfing sechs Überraschungsgäste, die ich bis dahin nur flüchtig kannte. Es war ein wunderbarer Abend, der mir auch eine tiefe Freundschaft einbrachte.
Gastfreundschaft öffnet Türen, bringt uns einander näher und so kann es geschehen, dass sich so mancher Gast vielleicht nicht als Engel entpuppt, aber doch als jemand, mit dem ich freundschaftlich verbunden sein möchte.
Und wer weiß? Vielleicht sind schon Engel an meinem Tisch gesessen. Von Gott zu mir Gesandte, die mir bei der Lösung eines Problems halfen, die mir Gottes Wort näher brachten, durch die ich einfach erfahren durfte, wie schön wahre Gemeinschaft - gerade unter Christen - sein kann. Ich kann mir jedenfalls vorstellen, dass der eine oder andere Bote Gottes dabei war.

Petra Leukert

Erinnerungen an

Olaf Seeger

verstorben.
Er war seit 1990 Pfarrer in Pichelsdorf und seit der Fusion mit der Laurentius-Gemeinde seit 2002 erster Pfarrer der Weinberg-Kirchengemeinde, bis er die Gemeinde 2012 verließ. Sein Wirken gab der fusionierten Gemeinde ihre erste Gestalt. Die Gemeinde gedenkt seiner in Dankbarkeit und trauert mit seinen Angehörigen.

Am 16. April wurde er beigesetzt. Aus diesem Anlass teilen ehemalige Weggefährten aus unserer Gemeinde ihre Erinnerungen und Gedanken an den Verstorbenen.

Wir lernten Olaf vor über 20 Jahren durch den Gemeindesport kennen. Andreas spielte damals im Verein Tischtennis und kam durch André Hielscher zur Kirchenmannschaft der Weinberggemeinde. So nach und nach wurden wir von Olaf ins Gemeindeleben eingebunden, machten mit bei Gemeindefesten, Kindergottesdiensten und Lektorendiensten. Wir freundeten uns bald mit Olaf und seiner Familie an und Andreas wurde sogar später Patenonkel von Florian. Später taufte Olaf auch unsere beiden Töchter.

Die gemeinsame Zeit mit Olaf war von vielen guten Gesprächen und Humor geprägt und wir haben oft zusammen diskutiert, philosophiert und gelacht. Ohne ihn wären wir vielleicht nicht so lange in der Gemeindearbeit aktiv gewesen, bzw. gar nicht erst in die Gemeinde gekommen. Er hat viele Jahre unseres Lebens mit geprägt.

Die folgenden Worte beschreiben am besten, wie wir ihn in Erinnerung haben:

sehr visionär - lustig - eckig und kantig - keck - schlagfertig - rastlos - Berliner Schnauze - unkonventionell - die wildeste und schnellste Rückhand in ganz Pichelsdorf - hartnäckig - immer den Schalk im Nacken...

Kirstin und Andreas

Pfarrer Seeger

Gemeldet und verwurzelt war ich noch in St. Nikolai, wohntechnisch gehörte ich aber schon durch unseren Umzug zur Laurentius Gemeinde, in der es mir nicht leicht fiel aktiv Fuß zu fassen. Gelegentlich besuchte ich mit meinen Kindern daher auch Gottesdienste in der Gnadenkirche und unsere älteste Tochter wollte da auch konfirmiert werden. Eines Tages drückte mir Olaf einen Umfragebogen in die Hand. „Renate, Du hast noch keinen ausgefüllt und abgegeben! Vergiss nicht Deine Hobbies einzutragen, die interessieren mich!“ Etwas erstaunt und verdattert antwortete ich, „Volleyball ist ein wichtiger Teil meines Lebens! Manchmal spiele ich dreimal die Woche Volleyball und wenn es sich ergibt im Sommer zusätzlich noch Beachvolleyball im Südpark! Aber was hat eine Kirchengemeinde davon, das zu wissen?“ Ich staunte nicht schlecht, als ich eines Tages eine Einladung zu einem Gemeinde-Volleyballnachmittag erhielt. Olaf hatte extra eine Halle in Reinickendorf angemietet und zwei Volleyballmannschaften aus Gemeindemitgliedern mobilisiert. Nie werde ich diesen gemeinsamen sportlichen Spaß vergessen. Ich bin dadurch mit Gemeindemitgliedern vertraut geworden und Olaf hat mir dadurch den Weg in die Gemeinde geebnet. Dafür bin ich Dir, lieber Olaf, sehr dankbar und werde mich daran immer sehr gerne zurück erinnern, wie an Deinen Rückhalt, wenn man neue Ideen für die Gemeinde oder um Menschen für Gottes Wort zu begeistern, hatte. Durch Dich ermutigt durfte man sich ausprobieren, Du warst offen für Neues und zu begeistern! Danke, dass Du es gewagt hattest, mit einem Konfjahrgang in die Klostermühle zu fahren. Danke für die gemeinsame Teilnahme am Gemeindeerneuerung-Kurs in Niederhöchstadt und vieles mehr. Nur in Ungnade durfte man bei Dir nicht fallen, lieber Olaf, aber gerade dies hat mich eigentlich noch mehr gelehrt, mich alleine auf Gottes Gnade und seine Hilfe zu verlassen und IHM allein zu vertrauen. *Gott treu zu sein, wenn es unbequem wird*, das hat uns dann doch wieder verbunden. Deshalb bin ich Dir auch für Deine dunklen Seiten dankbar, so schwer sie auch manchmal zu ertragen waren.

Renate Strehlow

Ich danke Olaf für seine Freundschaft und Seelsorge in einer schwierigen Zeit. Dank auch dafür, dass ich für die Gemeinde Kirchenfenster entwerfen durfte, um damit Gott für die mir gegebene Gabe zu danken. Danke auch für das Vertrauen, den Gemeindebrief in die digitale Welt zu bringen. Ich werde ihn in liebevoller Erinnerung behalten.

Ruth Schranz

" In besonderer Erinnerung ist mir der von Pfarrer Seeger durch Telefonkette und mündliche Weitergabe zusammengerufene spontane Bittgottesdienst am Abend des 11.September 2001.Vierzig bis fünfzig Menschen kamen in der Gnadenkirche zusammen, um nach den erschreckenden Nachrichten und Bildern des Tages Gemeinschaft vor Gott zu haben und Sorgen, Bitten und Eindrücke zu teilen."

Gudrun Forner

Erinnerungen an

Himmel und Erde in der Kinderkirche

Besonders gern erinnere ich mich an die Kinderkirche montags in der damals noch funkelnagelneuen Arche. Unsere Kinder, die inzwischen teils schon selbst Eltern sind, lernten vieles, was ich auch noch nicht wusste. Zum Beispiel, was ein Menetekel ist, und wie man Himmel und Erde kocht. Die unvergessliche Oma Neuendorf war immer mit dabei. Manchmal gab es einen Sport-Wettkampf im Garten, von dem meine Tochter Sonja stolz eine frisch gedruckte Siegerurkunde mitbrachte. Das war Ende der Neunziger eine kleine Sensation, als noch wenige Menschen einen eigenen PC hatten.
Einmal rannte der Hund Willy begeistert mit. Ich hatte ein bisschen Angst vor ihm, aber im Hause Seeger waren Tiere hochwillkommen. Einmal hatte ich mit Nikola Seeger und ihrer Freundin Vanessa ein ernstes kleines Stück im Flötenunterricht eingeübt. „Das haben wir letzte Woche bei einer Beerdigung gespielt!“ erzählte Nikola stolz. „Mein Vater hat im Garten einen Vogel begraben!“
(Nicht zu vergessen, dass meine Tochter Tine als Konfirmandin einen Tiergottesdienst halten durfte,
bei dem ein riesengroßer Papagei in der letzten Reihe saß.)
Musik spielte bei Olaf Seeger eine besonders große Rolle, er schrieb ja auch selbst viele Lieder. Ein Lied war ganz einfach zu singen, aber plötzlich tauchte aus lautmalerischen Gründen ein Ton auf, den niemand traf. Das war anstrengend, aber auch lustig. Ob er enttäuscht war, dass es nicht öfter gesungen wurde?
In der Kinderkirche sangen wir natürlich auch Lieder, die nicht von Pfarrer Seeger waren. „Kommt der Tod ins Nachbarhaus“ hieß eines davon. Die Kinder reagierten ein wenig verwirrt auf diesen Text, aber er ließ sie nicht los, und Olaf Seeger sprach einfühlend mit ihnen darüber…

Viel später saßen wir wieder zusammen in der nun in die Jahre gekommen Arche, inzwischen selbst Großeltern geworden. Bei den „Plaudereien“ von Michael Koesling trafen wir uns gelegentlich an Freitagabenden. „Von Zeit zu Zeit seh´ ich den Alten gern“, dachte ich dann manchmal, wohl wissend, dass in Goethes Faust der Teufel diesen Satz über Gott sagt. Am 9. März 2018 sollte wieder so ein Treffen sein. Mittags erreicht mich die Nachricht. Nun ist der Tod auch zu ihm gekommen. Unfassbar! Ich bin traurig.

Bettina Brümann

Pfarrer Olaf Seeger

Durch Olaf hatte ich als ca. Neunjährige zum ersten Mal in meinem Leben angefangen, mich mit Religion, mit Gott zu beschäftigen. Gespräche mit Olaf bleiben mir als interessant und tiefgründig in Erinnerungen, ebenso der Konfirmandenunterricht mit ihm. Auch in seinen Predigten schaffte er es immer wieder, mich gedanklich einzufangen und mitzureißen - und um ganz ehrlich zu sein: seine Predigten sind bis heute die einzigen, die mir in Erinnerung geblieben sind.
Olaf Seeger hat sich für einen frischen Wind in der Gemeinde eingesetzt (z.B. durch „Gott am Abend“), was ich ihm hoch anrechne. Ruhe in Frieden, lieber Olaf!“

Caro Heide

Auch mich hat die Nachricht sehr erschrocken. Ich wurde von ihm 2004 konfirmiert. Ich erinnere mich gerne an die Konfizeit zurück. Olaf war lustig und locker, wenn es aber darauf ankam konnte er auch mal streng sein.

Christina Kunkel

Lieber Olaf!

Zum letzten Mal möchte ich Dir heute von Herzen dafür danken, dass du mich in unsere Gemeinde geholt hast und mir so dazu verholfen hast, das richtige Plätzchen im Leben zu finden! Ich bin mir sicher, dass deine Seele, die ich in all den Jahren als so facettenreich wie bei kaum einem anderen Menschen erlebt habe, nun bei unserem Gott ihre Ruhe gefunden hat. Sie konnte so treu und freundschaftlich, aber auch so verletzlich und voller Misstrauen gegenüber den Menschen sein, so beschwingt bei der von Dir so sehr geliebten Musik, geprägt von einem gewaltigen Wissen und einem wunderbaren Rede - und Improvisationstalent, aber in den letzten Jahren auch von Trauer und Einsamkeit. In diesem Sinne grüßt Dich bis zum Wiedersehen im Reich Gottes

Dein Sieke

Pfarrer Seeger war ein begnadeter Prediger, er wusste etwas von Gnade, vielleicht gerade, weil er kein perfekter Mensch zu sein schien (ich kenne ihn nur von den Gottesdiensten). Durch ihn leuchtete Gottes Gnade hindurch. Seine Predigten waren mit ein Grund, weshalb wir in der Gemeinde blieben, als wir aus dem lutherlosen südamerikanische Protestantismus zurückkamen. Ein Dank an unseren Herrn, der in den Schwachen mächtig ist.

Annette Huschke

Der Tod von Olaf ist ein plötzlicher Verlust, der viel zu früh ist. Meine Erinnerungen reichen von der Kinderkirche, zahlreichen Rollen im Krippenspiel zu Weihnachten über Konfirmationsunterricht, bis hin zum Einsatz für die Gemeindeband PC Pusteblume '99 - Ich habe Olaf unheimlich viel aus meiner Kinder- und Jugendzeit zu verdanken. Er hat sich sehr stark für den Gemeindenachwuchs eingesetzt. Sein plötzlicher Abgang kam viel zu früh, aber ich werde ihn und sein Wirken für die Pichelsdorfer Gemeinde immer in Gedanken behalten."

Konstantin Körner

Erinnerungen an

Wie gerne denke ich an gemeinsame Familienfreizeiten u.a. in Bad Alexandersbad oder Crailsheim, an die wir uns als Familie immer wieder gerne erinnern; an eine Silvesterfahrt nach Stralsund, an viele Familienaktivitäten, die Kinderkirche, die Olaf -ich glaube- immer montags gemacht hat und aus der viele Freundschaften, die bis heute bestehen, hervor gegangen sind.
Und ich bin immer noch dankbar für ein sehr intensives seelsorgerliches Gespräch mit Olaf, das mir sehr geholfen hat. Ich erinnere mich an die Salbungsgottesdienste, die ich als Gottesdienst - Besucher oder als Mittuender erlebt habe, die mich ganz tief in meinem Inneren berührt haben und wunderbare Glaubenserfahrungen waren und noch immer sind. *Ute Quast*

Mir ist es ein großes Anliegen, aus Anlass des Todes unseres langjährigen Pfarrers Olaf Seeger einmal zu würdigen, was unsere Gemeinde seiner Initiative zu verdanken hat. Mir fallen viele Dinge ein:
Zuerst hat er den GKR überzeugt, Frau Dr. Zimmermann als Küsterin und Herrn Koesling als Diakon einzustellen.
Besonders viel Einsatz hat er investieren müssen, um den GKR von der Notwendigkeit eines Neubaus besonders für die Arbeit mit Jugendlichen zu überzeugen. Er hat einen Architekten gefunden und die Finanzierung geklärt; und heute ist die so entstandene ARCHE schon 23 Jahre gut genutzt in Betrieb.
Pfarrer. Seeger ist auch der Ersatz der Bänke durch Polsterstühle und die Ergänzung von drei freien Kirchenfenstern durch künstlerisch gestaltete Motive (Arche Noah u. Himmlisches Jerusalem) in der Gnadenkirche zu verdanken.
Er hat die Bildung eines Fördervereins für die damals noch selbständige Gemeinde Pichelsdorf veranlasst und hat dort den 2. Vorsitz übernommen. Der Verein finanziert die Betreuung von Senioren durch unseren Sozialarbeiter Sieke Seimetz, der mit einem weiteren Stellenanteil eine offene Tischtennisgruppe der Gemeinde weiter betreut, die Olaf Seeger lange Jahre mit viel Können und Herzblut selbst geführt hat.

Mich hat gefreut, dass er vielen Gemeindegliedern freie Hand lassen konnte bei der Realisierung eigener Initiativen. So auch mir z.B. bei der Mitgestaltung von Wochenschlussandachten, bei der Begleitung von Konfirmandenfahrten und beim Bau der ARCHE.
Ein besonderes Geschenk für meine Frau und mich war Olaf Seegers Unterstützung bei der Durchführung der Glaubenskurse STUFEN DES LEBENS, die wir zusammen mit ihm kennen gelernt liebgewonnen hatten.

"Pfarrer Seeger setzte sich auch für die Fusion von Pichelsdorf und Laurentius-Gemeinde ein, nach deren Vollzug er die Schwerpunkte seiner Tätigkeit verlagerte."
Dieter Petrick

Pfarrer Olaf Seeger

Lieber Olaf,
seit meiner frühesten Kindheit hast du meinen Weg in den verschiedensten Phasen begleitet. Ob zu Beginn in der Kinderkirche, bei Krippenspielen, als Konfirmandin, später an deiner Seite als Lektorin, gabst meinen geliebten Omas das letzte Geleit und zu guter Letzt trautest du mich und meinem Mann mit Gottes Segen. Letzteres war schon von klein auf mein Wunsch gewesen und ich bin sehr dankbar, dass mir dieser Wunsch gewährt wurde.
Du hattest ein großes Talent Menschen mit Worten zu erreichen und zu berühren. Deine Predigten waren stets lehrreich, interessant und der heutigen Zeit angemessen.
Einst schicktest du mir und einigen anderen per Mail einen Link mit Predigten von dir, die auf der Internetseite www.erf.de nach zu hören sind. Diese sind ein schöner Nachlass an all Jene, die gerne deiner Stimme gelauscht haben. Dort ist u.a. zu folgendem Psalm eine schöne Predigt von dir zu hören.

Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. (1. Thessalonicher 5,18)

Zitat: *„(…) Vielleicht ist Dankbarkeit ein Schlüssel, der Türen zu anderen Menschen öffnet, die sich sonst nie öffnen würden. (…) Was können wir tun, um darauf angemessen zu reagieren? (…) Kleine Gesten der Dankbarkeit und Wertschätzung. Wann fangen wir damit an? Heute noch oder wenigstens gleich morgen? “* Olaf Seeger

Deine Julia Neuendorf-Fahr

Olaf war jemand mit einem unglaublichen Musikinteresse und einer Offenheit auf diesem Gebiet, die es nur selten gibt. Er bekannte sich gern als Fan für barocke Musik, insbesondere wenn Gamben oder ähnliches eingesetzt wurden. Aber auch der moderneren Musik stand er positiv gegenüber. Als z. B. Gottfried die Band "Sp-Echt" gründete, war er bei der Gestaltung von Gottesdiensten in Pichelsdorf (anders als in Laurentius) sofort ein gern gesehener Akteur. Band und moderne Musik insgesamt haben Olaf zu immer neuen Ideen für Jugendgottesdienst oder anders gestaltete Gottesdienste (wie "Miss you", "Gott am Abend") inspiriert. Auch die Fusion und die Zukunft der Gemeinde waren ihm Anliegen, die von Herzen kamen. Wir haben viel gemeinsam diskutiert und diese Gespräche haben mich sicher auch in meiner Persönlichkeit geprägt. Ja, Ideen hatte er immer viele – bei der Umsetzung hat er sich allerdings auch gern zurückgehalten. Was mich auch fasziniert hat, dass er sich auch im Alter noch ändern konnte: waren früher die Arbeiten die andere für die Gemeinde übernahmen für ihn selbstverständlich, so hatte er in den letzten Gottesdiensten, die ich erleben durfte, fast immer ein kleines Lob für die andern – egal, ob Blumenschmuck, Begrüßungsdienst, Musik – übrig und das auch unabhängig davon ob Ehrenamtliche oder Hauptamtliche. Olaf hat viel in unserer Gemeinde bewegt, oft auch unbewusst, und sicher ist seine Arbeit und Prägung werden bleiben und in dieser Gemeinde weiterleben. *Heike Moser*

Taufen

Ruby Victoria Hingston
Johanna Delia Korte
Rebecca Giebler

Bestattungen

Horst Reimann	84 Jahre
Alfons Finetti	88 Jahre
Rosemarie Bresina	75 Jahre
Herbert Schekahn	93 Jahre
Manfred Borsutzky	74 Jahre
Harald Raddatz	80 Jahre
Renate Ruhnke	89 Jahre
Klaus Böhme	83 Jahre
Elisabeth Zurek	95 Jahre
Ilse Lembke	89 Jahre
Pfr. Olaf Seeger	68 Jahre
Käthe Kolbert	92 Jahre
Thomas Köppen	66 Jahre

Impressum:

Herausgeber:
Gemeindekirchenrat der Ev. WeinbergKirchengemeinde,
Heerstraße 367, 13593 Berlin, Telefon 361 42 83
Redaktion: Pfrn. Petra Leukert (Redaktionsleitung , V.i.S.d.P.)
Annika Fangerow, Renate Strehlow (Kinderseiten),
Nils Korte, Ruth Schranz (Layout), und Prof. Dr. Reinhard Zöllner
Druckerei:
GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Artikel können eingesandt werden an: Pfrn. Petra Leukert,
petra.leukert@yahoo.de oder : Ruth Schranz, schranz.ruth@gmail.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen.
Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr.

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen!
Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.

Über 3.400 Teilnehmer erfolgreich vermittelt!

Fordern Sie jetzt Ihre kostenlose Info-Broschüre an!

cpd Christlicher Partnerschafts-Dienst

Glockwiesenstr. 5
75217 Birkenfeld

Tel. D +49 (0) 72 31 - 47 21 64
Tel. CH +41 (0) 44 - 508 75 76

info@cpdienst.com

www.cpdienst.com

Kindergottesdienst an jedem Sonntag mit Brunch

Parallel zum Gottesdienst

Beginn: 11 Uhr

In der Gnadenkirche

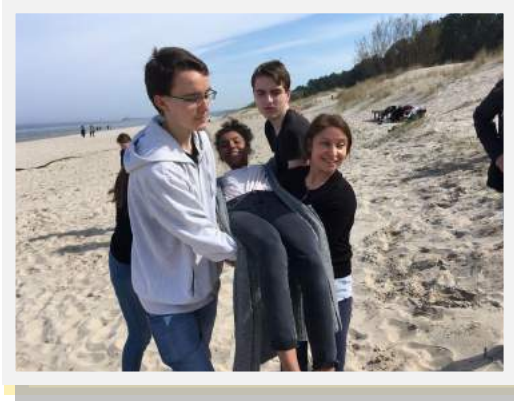
Jaczostraße **52**

13595 Berlin

KiJuFam-Team mit Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl 0175 987 46 52
Aktuelles für Kinder finden Sie unter www.weinberggemeinde.de
In den Ferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Konfifreizeit

„Gott ist die Liebe“ - diesem Satz durften unsere Konfimandinnen und Konfirmanden an einem langen Wochenende nachspüren. Wir waren dazu wieder einmal zu Gast in der Familienbegegnungsstätte St. Otto in Zinnowitz auf der Insel Usedom und wurden mit viel Sonnenschein verwöhnt. Die Geschichte von der Heilung des Gelähmten inspirierte uns, zu üben, wie es ist jemanden zu tragen und getragen zu werden. Der Film „Die Hütte“ brachte uns nahe, was es heißt, dass Gott gut ist und dass er uns liebt. Vier „Liebesgeschichten“ aus der Bibel haben wir dann als Hörspiele ausgearbeitet und vertont - wieder mit überraschenden Ergebnissen.
Natur- und Gemeinschaftserlebnisse gab es im Kletterpark und abends beim Lagerfeuer und natürlich immer wieder am Meer, inklusive einem nächtlichen Spaziergang an den Strand bei Vollmond.
Es war wieder eine gelungene und gesegnete Zeit.



Konfifreizeit

Veranstaltungen im Überblick

Sonntag 10.6.2018	**nach dem Gottes-dienst Gnadenkirche**	**Gemeindeversammlung**	**S. 15**
Donnerstag 14.6.2018	**15.00 Uhr Laurentiuskirche**	**Erzähl mir Dein Leben**	**S. 20**
Samstag 16.6.2018	**8.45 Uhr Arche**	**Frauenfrühstück für die Seele**	**S. 27**
Samstag 30.6.2018	**10.30—14.00 Uhr Laurentiuskirche**	**Kreativwerkstatt f. Kinder**	**S. 23**
Samstag 28.7.2018	**10.30—14.00 Uhr Laurentiuskirche**	**Kreativwerkstatt f. Kinder**	**S. 23**
Montag 13.8.2018 - Freitag 17.8.2018	**10.00—14.00 Uhr Gnadenkirche**	**KiBiWo**	**S. 23**
Montag 13.8.2018 - Freitag 17.8.2018	**8.00—18.00 Uhr Gnadenkirche**	**Sommer in der Kirche**	**S. 23**
Freitag 24.8.2018	**8.45 Uhr Laurentiuskirche pünktllich**	**Gemeindeausflug**	**S. 21**
Sonntag 26.8.2018	**14.00 Uhr Gnadenkirche**	**Sommerfest**	**S. 15**

KUNTERBUNT

Hellgrün, Rotorange, Gelbbraun – und dann noch Goldgelb und ein bisschen Grünorange, gemischt mit blassem Rosa und Apricot. Zudem Oliv und ein Hauch von Violett. Fehlt noch eine Farbe? Bestimmt! Herbstlaub ist erfinderisch. Das kunterbunte Muster auf den Blättern kann nur entstehen, wenn mit den kalten Temperaturen Chlorophyll abgebaut wird und die vielen anderen Farbstoffe zum Vorschein kommen. Einfach mal rausgehen und live dabei sein!

STEFAN LOTZ

Grafik: Pfeiffer

Herzliche Einladung

zur Gemeindeversammlung

Sonntag, den 10. Juni 2018

nach dem Gottesdienst

in der Gnadenkirche

Pichelsdorf

Sonntag, den 26. August 2018

Unser Sommerfest findet in diesem Jahr wieder im Garten der Gnadenkirche Pichelsdorf statt.

Wir beginnen um **14. Uhr** mit einem Gottesdienst.

Danach: Kaffee und Kühles, Kuchen und Kulinarisches (z.B. Grillwürstchen)

Gottesdienste in der Weinbergkirchengemeinde

Sonntag/ Feiertag	Da-tum	Laurentius kirche Heerstr. 367 9.30 Uhr *	Gnadenkirche Jaczostr. 52 11.00 Uhr *
1. So. n.Trinitatis	03.6.	Lektor Sachse	Lektor Sachse
2. So. n. Trinitatis	10.6.	kein GD	Pfrn. Leukert Gemeindeversammlung
3. So. n.Trinitatis	17.6.	Frau Huschke	Frau Huschke
4. So. n. Trinitatis	24.6.	kein GD	Pfrn. Leukert Abschied 14.00 Uhr
5. So. n. Trinitatis	01.7.	Präd. Dr. Homrichhausen	Präd. Dr. Homrichhausen
6. So. n. Trinitatis	08.7.	Frau Huschke	Frau Huschke
7. So. n. Trinitatis	15.7.	Lektor Sachse	Lektor Sachse
8. So. n. Trinitatis	22.7.	Frau Huschke	Frau Huschke
9. So. n. Trinitatis	29.7.	Gem.Päd. Pröhl	Gem.Päd.. Pröhl
10.So. n. Trinitatis	05.8.	Israel Sonntag	kein GD
11.So. n. Trinitatis	12.8.	Präd. Dr. Homrichhausen	Präd. Dr. Homrichhausen
12.So. n. Trinitatis	19.8.	Lektor Sachse	Gem. Päd. Pröhl Abschluss KiBiWo
13.So. n. Trinitatis	26.8.	Frau Huschke	Sommerfest 14.00 Uhr

AM= Abendmahl ** (wenn nicht anders vermerkt)*
Reg.= Regional *GD= Gottesdienst*

Jazz goes Synagogue in der Gnadenkirche

Es war ein jüdisch-christliches mitreißendes Konzert mit
Kantorin Aviv Weinberg, Albrecht Gündel-vom Hofe mit seinem Jazzensemble und unserem Kantor Günter Mach mit dem Chor unserer Gemeinde.
Das Konzert begann mit zwei frohen Psalmenliedern unseres Chores mit Begleitung des Jazzensembles.
Es folgten traditionelle liturgische Gesänge und Psalmenvertonungen zeitgenössischer jüdischer Komponistinnen und Komponisten, welche das breite Spektrum der Synagogalmusik abdecken. Sie haben das Ziel, den spirituellen Charakter der Gesänge zu bewahren und zugleich mit Hilfe der Jazzelemente das scheinbar vertraute für den Klangraum neuer Hörerfahrung zu öffnen.
Wir erlebten ein wunderbares frohes und bewegendes jüdisch-christliches Gotteslob!
Danke, Kantorin Aviv Weinberg, Albrecht Gündel vom Hofe mit Band sowie Kantor Günter Mach mit Chor.

Werner Falk

Angebote zum Mitmachen

Angebote für Kinder

Freitag ab 29.6.2018	Jugendtreff	17..00—19.00 h		Lau	Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl und das KiJuFam -Team.
Sonntag	Kindergottesdienst	Arche	10.45h	Pi	Kindergottesdienstteam

Angebote für Jugendliche

Sonnabend 11.00-16.00 Uhr	Konfirmanden	Blockunterricht		Rukiye Pröhl
Freitag	Tischtennis/ Gruppengespräche	18.00-20.00h	Pi	Sieke Seimetz

Angebote für Senioren

Mittwoch	Frauengruppe	ab 9.30 h	Lau	Helga Klose	362 13 23
Mittwoch	Seniorentreff	ab 14.30 h Zweiwöchig	Pi		
Mittwoch	Senioren-frühstückskreis	ab 10.00h monatlich	Pi	Sieke Seimetz	
Donnerstag	Bleib-fit-tanz mit	10.00 h - 11.30 h	Lau	Marlis Kluge-Cwojdzinski	
Donnerstag 1x monatlich	Bibelcafé Meydenbauerweg 2	15.00 h			

Gebets– und Gesprächskreise

Montag	Ökumenischer Bibelkreis	19 h. nach tel. Absprache	Pi	Horst Skoppeck	362 11 46
Mittwoch	Morgenlob u. Gebetsgemein-schaft	ab 6.00 h	Pi	Hae-Jin Bolz	544 602 67
Donnerstag	Mittagsgebet	12.00 h	Lau	Ehepaar Forner	
Donnerstag 1x monatlich	Bibelcafé Meydenbauerweg 2	15.00 h		Joachim Wüst	

Erklärung: Laurentiuskirche = Lau Gnadenkirche = Pi

Angebote zum Mitmachen

Musikalische Veranstaltungen

Montag	Lobpreis	19.00 h	Lau	Steffi Thiel	363 29 24
Dienstag	Seniorensingen	10.00 h	Pi	Betina Brümann	361 25 32
Donnerstag	Chorprobe	19.45 h	Pi	Herr Mach	371 49 34
Freitag	Band Spätlese	19.00 h	Lau	Heike Moser	392 24 58

Weitere Angebote

Montag	Tanzgruppe Montags 18.00 h-19.30h	11.6.; 25.6. 27.8.	Pi	Brigitte Haller	313 43 91
Montag	Hauskreis	18.30 h		Ehepaar Forner	361 68 68
1.+3.Dienstag im Monat	Strickflöhe Arche Pichelsdorf	17.30 h	Pi	Dagmar Rossow	361 23 87
Mittwoch	Hauskreis	18.00 h		Ehepaar Petrick	361 59 60
Donnerstag	Männerkreis	ab 19.00 h letzter Do. im Monat n. Rücksprache	Pi	Klaus Forner	361 68 68
Donnerstag	Besuchsdienst-Gruppe	11.00 h letzter Do. Im Monat .	Pi		
Sonnabend	Frauenfrühstück für Die Seele 3 x im Jahr	8.45 h	Pi	Renate Strehlow	36 28 25 43

Erklärung: Laurentiuskirche = Lau Gnadenkirche = Pi

Herzliche Einladung

zu unserer neuen Veranstaltungsreihe

„Erzähl mir Dein Leben“

Frau Isabelle Renner aus Albstadt/Württemberg

ist zu Gast mit dem Thema:

Vom Dunkeln ins Licht

Eine Frau erblindet und erlebt die positive Wende in ihrem Leben

14. Juni 2018, um **15 Uhr**

Laurentiuskirche

Heerstraße 367, 13593 Berlin

Unsere Konfirmanden werden mit einem Anspiel das Thema einleiten: Der blinde Bartimäus, Markus 10, 46—52

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen mit der Referentin ins Gespräch zu kommen.

Bringen Sie Freunde, Nachbarn, Bekannte, die Familie mit!

Rukiye Pröhl Dieter Sachse Renate Strehlow

Gemeindeausflug

E I N L A D U N G
zum Gemeindeausflug am Freitag, dem 24. August 2018

Ab 1. August nimmt Frau Dr. Zimmermann wieder in den Gemeindebüros Anmeldungen für unseren nächsten Gemeindeausflug entgegen. Diesmal geht es weiter, es wird erlebnisreicher und fürs Geld mehr geboten. Das heißt für Sie, wenn Sie daran teilnehmen, ist ein Eigenanteil von 34 € pro Person zu zahlen. Den Rest bezuschusst die Gemeinde.
Als Reiseleiter begrüßen Sie Frau Rukiye Pröhl und Herr Dieter Sachse und führen Sie in den Norden von Brandenburg.
Pünktlich um 8.45 Uhr (Treff um 8.30 Uhr in der Kirche) wird uns wieder **DER SPANDAUER** von der Laurentius-Kirche, Heerstraße 367 abholen und uns zunächst in den

Ziegeleipark Mildenberg bei Zehdenick

bringen. Es folgt **eine Ziegelbahnrundfahrt** durch das Gelände. Hier wird uns schon vieles gezeigt und erklärt. Danach bleibt uns Zeit, um die verschiedenen **Ausstellungen** anzuschauen, ob Ringofen III – Bausteine für Berlin – oder alte Werkstätten mit den Dampfmaschinen usw.
Danach folgt ein kurzer Spaziergang (5 bis 10 Minuten) zum

Gasthaus „Alter Hafen“,

wo wir eines der fünf angebotenen **Mittagessen** zu uns nehmen. Wie immer ist das Mittagessen im Reisepreis inbegriffen, die Getränke müssen selbst bezahlt werden.
Nach dem Mittagessen erwartet uns schon unser Busfahrer und bringt uns nach einer schönen Fahrt durch das Brandenburger Land nach

Himmelpfort

Wir schauen uns die „Poststelle des Weihnachtsmannes“ sowie die **alte Klosterruine** an und singen ein Lied in der alten Feldsteinkirche von Himmelpfort. In unmittelbarer Nähe der Kirche ist auch der Anlegesteg des MS Möwe. Das

Fahrgastschiff MS Möwe

bringt uns ab 16.45 Uhr über den Haussee, Woblitz, Gr. Lychensee nach

Lychen

wo auch schon der Bus wartet, um uns nach Hause zu bringen. Gegen 18.30 Uhr wollen wir wieder in Spandau sein.
Im Preis von 34 € pro Person ist die Busfahrt, der Eintritt in den Ziegeleipark, Rundfahrt und Museumsbesuch, Mittagessen sowie Schifffahrt enthalten.
Wir freuen uns auf Sie und hoffen bei schönem Wetter einen interessanten Tag mit Ihnen zu verbringen.

Rukiye Pröhl und Dieter Sachse

Kreativwerkstatt

in der Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin.
Eine herzliche Einladung gilt allen Kindern, die bereits 5 Jahre alt sind zum Basteln, Werkeln, Kreieren, Spielen, Musizieren, Forschen. Gemeinsam essen wir Mittag und erleben natürlich Bibelgeschichten.
Kommt und bringt Eure Freunde mit. Wir bitten um Anmeldung. Die Werkstatt ist kostenfrei.
Wenn es noch Fragen gibt, bekommt Ihr Auskunft bei Rukiye Pröhl,
Mail: rukpro@gmail.com

Termine: **30. Juni 2018**
28. Juli 2018
29. September 2018
von 10.30—14.00 Uhr

Schulanfangsgottesdienst

Regionale Veranstaltungen der Gemeinden
Nathan-Söderblom, Melanchthon und Weinbergkirchen:

Schulanfangs -Gottesdienst in der Region
„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“
(Psalm 18, 30)

Am Sonntag, den 02. September 2018 um 15 Uhr

in der Ev. Melanchthonkirche am Melanchthonplatz in 13595 Berlin.

Wir wollen gemeinsam zu Beginn des neuen Schuljahres Gottesdienst feiern. Dazu sind alle Schülerinnen und Schüler herzlich eingeladen und bringt Eure Familien und Freunde mit!

Wir freuen uns auf Euch 😀

Kinderbibelwoche

Herzliche Einladung
zur Kinderbibelwoche
vom 13. – 17. August 2018
in der Weinbergkirchengemeinde in den Sommerferien

Wo: Gnaden kirche, Jaczostr. 52
Zeit: 10-14 Uhr

Alter: Kinder und Teens von 4-14
Kostenfrei
Anmeldung per Mail: info@weinberggemeinde.de
Tel.: 0175 987 4652

Wer mit uns Frühstücken mag, kann ab 8:00 Uhr zu
Sommer in der Kirche
da sein. Kommt und bringt Eure Freunde mit ☺
Das KiBiWo Team um Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl freut sich auf Euch!

Sommer in der Kirche

Und wir bieten auch dieses Jahr

Sommer in der Kirche vom 13.-17.08.2018 an.

Von 8-18 Uhr gibt es Angebote in unserer Gemeinde der in der Gnadenkirche für jung bis alt. Das genaue Programm kann im Internet down geloaded oder Ihnen auch auf Wunsch zugeschickt werden.

Die Gemeinde bietet Koch- bzw. Backkurse an, Acrylmalerei, Fußball und Tischtennis, Sport und Spaß und freies Spielen, Detektivgeschichten und vieles mehr.

Die Kurse sind kostenlfrei. Wir bitten dennoch um Anmeldung, aber auch ohne Anmeldung sind alle herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Bei Fragen wenden Sie sich an das KiJuFam-Team unter 0175 987 4652.

Kommt und bringt auch Freunde und Freundinnen mit.

Interview

Lieber Karl-Heinz, Du gehörst zu den ganz treuen Gottesdienstbesuchern in unserem Gemeindeteil Laurentius, ordnest da unermüdlich die Gemeindebriefe für die Austräger und nimmst regen Anteil am Gemeindeleben – stets freundlich, gelassen, ruhig.

Wie bist Du in unsere Gemeinde gekommen?

Durch meinen Umzug 1994 in das Seniorenwohnhaus Meydenbauerweg. Geboren bin ich 1933 in Thüringen in Tambach-Dietharz, später mit meinen Eltern und meinem Bruder in Nordhausen im Südharz groß geworden, bevor wir 1948 nach Hattingen/Ruhr weiterzogen. In Essen machte ich an der Maschinenbauschule eine Ausbildung zum Techniker. 1966 zog ich mit meiner Frau nach Spandau in die Heidereuterstraße und war ehrenamtlich in der Petrus Gemeinde aktiv.1988 verstarb meine Frau. Ich war dann noch einmal fünf Jahre verheiratet und hatte fünf Jahre eine wunderbare Fernbeziehung. Da denke ich heute noch sehr gerne, aber auch etwas wehmütig zurück, dass das in die Brüche gegangen ist.

Was bringt Dir der Glaube im Alltag?

Morgens schöpfe ich dadurch die Kraft, aufzustehen, durch den Tag zu gehen und mich den Aufgaben meines Lebens zu stellen und die Begabungen, die Gott in mich gelegt hat, kreativ umzusetzen. Manchmal kann ich da nur dankbar staunen. Das erfüllt mich, baut mich auf. Das ist für mich ein großes Geschenk.

Gibt es einen Bibelvers, der Dich besonders bewegt und begleitet?

Ich lese regelmäßig meinen Konfirmationsspruch, der mir viel bedeutet. „*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.*“ Erschüttert hat mich, als ich erfuhr, dass mein Konfirmationspfarrer während der DDR-Zeit Selbstmord beging. Ihm hat sein Glaube nicht geholfen. Das beschäftigt mich noch heute.

Gab es ein einschneidendes Erlebnis in Deinem Leben? Was hat Dich besonders geprägt?

Zum einen bin ich stolz, dass ich einen ganz besonderen Reisepass von 1936 habe und als drei Jähriger mit meiner Mutter auf dem Schiff Monte Olivia nach Bones Aires in Argentinien reisen durfte. Für drei Monate besuchten wir dort den Bruder meiner Mutter und dessen Familie.

Zum anderen die erschütternden, brutalen und grausamen Dinge, die ich als junger Mensch im Krieg gesehen und erlebt habe. In der Nähe von Nordhausen befand sich das Konzentrationslager Mittelbau-Dora, ein furchtbares Arbeitslager in Stollen, die die ausgemergelten Häftlinge selbst graben, dann darin die Vergeltungswaffe V2 herstellen und auch noch darin unmenschlich leben mussten. Wer nicht mehr konnte, wurde mit Gewehrkolben nieder geschlagen. Dadurch bringt mich jedes Abtriften von Demokratie, von einer menschlich gerechten

mit Karl-Heinz Raab

Welt auf die Palme und lässt mich in die Luft gehen. Ostern 1945 wurde Nordhausen durch Bombenangriffen dem Erdboden gleich gemacht und nur dem Umstand, dass wegen der Osterfeiertage kein Schulunterricht war, verdanke ich mein Leben. Das Schulhaus gab es nach den Bombenangriffen nicht mehr! Welche Bewahrung!

Was erwartest Du von Kirche?

Dass sie nicht ausstirbt und die Gemeinde „zu macht!“ Ich möchte nicht, dass aus Kirchen Kneipen, Supermärkte etc. werden. Kirchenhallen sind dazu da, um Gottes Botschaft zu hören, zum beten, singen, für Konzerte und Gemeinschaft da. Damit das so bleibt, müssen sich Menschen engagieren, hingehen, sie erhalten. Deshalb hatte ich mich schon in der Petrus Gemeinde eingebracht und hier in Laura sogar im GKR einige Jahre.

Wer ist Deine Lieblingsfigur in der Weltgeschichte?

John F Kennedy und sein Leitspruch: *„ Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst.“*

Der Welt fehlt es….

Der Welt fehlt nichts! Sie hat alles! Sie hat Gott! ..naja, doch, der Welt fehlen Menschen, die Gott nachfolgen und ihm gehorchen!

Welche Hobbies hast du?

Basteln, Sachen anfertigen und fotografieren. Stimmungen, Licht, Motive einfangen mit meinem Fotoapparat… wie hier in Laura:

Welches Urlaubsziel bevorzugst du?

Ich fahre sehr gerne an die Ost– und an die Nordsee.

Was bereust Du?

Dass ich manchmal nicht konsequenter Ziele verfolgt habe, manchmal etwas träge und faul war, um Dinge in meinem Leben umzusetzen.

Neues Angebot:
Trauercafé Gatow,

eingeladen sind alle Menschen in Spandau, die gerade eine Trauererfahrung durchleben.

Jeden 3. Donnerstag im Monat (nicht in den Schulferien) von **14:30 bis 16:30 im Gemeindehaus der**
Dorfkirchengemeinde Gatow, Plievierstraße 3, 14089 Berlin.

Gerne einfach ohne Voranmeldung kommen.

Wer Fragen hat, kann sich bei einer unserer Seelsorgerinnen, Gisela Glave-Lohfert melden (Tel.: 030/36 50 93 45) oder bei Mathias Kaiser (030/35 12 77 91, kaiser.mathias@web.de).

Die weiteren Termine für 2018 sind: 21.6., 20.9., 18.10., 15.11. und 20.12.

Frühstück für die Seele
Frauenfrühstück für die Seele
Zeit haben zum Auftanken und zum Austausch
Samstag, 16. Juni 2018, 08.45 Uhr
Arche, Jaczostraße 52, 13595 Berlin
Sag nicht ja, wenn du nein sagen willst!
Grenzen erkennen, Grenzen setzen, Grenzen achten
Angelika Müller
Bitte anmelden:
Renate Strehlow, (030) 36282543 oder
E-Mail: FrauenfruehstueckinWeinberg@yahoo.de.
Das Frauenfrühstück endet um 12 Uhr. Kostenbeitrag 5 €
Schauen Sie doch mal vorbei, es lohnt sich!
Birgit Günther, Petra Wenkel, Ulrike & Renate Strehlow

CMH SERVICE
HAUSGERÄTE KUNDENDIENST
Ihr Hausgerätekundendienst in Spandau, Berlin und Umgebung.
Wir warten und reparieren Ihre Hausgeräte kompetent und zuverlässig.
Unsere Reparaturen erfolgen bei Ihnen vor Ort.
- Kompetente Beratung für alle Fabrikate
- Verkauf von Ersatzteilen
- Schneller Service !
Telefon: 030 / 666 30 970
Funk: 0157 / 57 79 56 84
www.cmh-service.de

Abschied Pfrn. Leukert

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.
Johannes 15,8

Zum Abschied

Wer Pfarrerin in einer Weinbergkirchengemeinde wird, hat eigentlich schon ein Bild seiner Wirkungsstätte vorgegeben: den Weinberg. Im Alten Testament steht der Weinberg sinnbildlich für Israel, Jesus spricht davon in verschiedenen Gleichnissen und durch die Geschichte fungiert der Weinberg immer wieder als Symbol für die Gemeinde und die Kirche - in der sich dann - im Idealfall - fleißige und geeignete Arbeiter und Arbeiterinnen tummeln.
„Arbeiterin im Weinberg“, diese Vorstellung hat mir gefallen, als ich im Herbst 2013 als neue Pfarrerin für die Gnadenkirche Pichelsdorf und für die Laurentiuskirche bestimmt wurde.

Die beiden Gemeindeteile waren bis zur Fusion 2002 eigenständig, also jeweils ein eigener Weinberg, und ich bemerkte schnell, dass noch nicht alle Zäune, Mauern und Gräben, welche die beiden Weinberge einst trennten, beseitigt waren. Es gab auch noch brach liegende Flächen und einige abgebrannte oder zerstörte Ecken im Weinberg, wo Vertrauen und Einigkeit nur langsam und zögernd wieder zu wachsen begannen.

Die mir gestellte Aufgabe war mir von Anfang an klar vor Augen: Ich wollte die Zäune beseitigen, die Mauern abtragen, die Gräben zuschütten. Brach liegendes wollte ich wieder fruchtbar machen und die verwüsteten Stellen langsam wieder zum blühen bringen. Heute, da ich diese Zeilen des Abschieds schreibe, sehe ich: Nicht alles ist mir gelungen und es bleibt noch immer viel zu tun. So gibt es noch immer einiges an „Brachland“ und es steht noch das eine oder andere störende Mäuerchen herum. Es ist noch viel zu tun in diesem Weinberg, aber ich sehe auch, dass er an vielen Stellen zusammengewachsen ist, sodass die alten Grenzen und Gräben immer mehr verschwinden. Schon als ich kam war der Weinberg sehr, sehr viel fruchtbarer als es

von außen wahrgenommen wurde. Und heute sehe ich mit Freude die vielen Früchte, die gewachsen sind. Das ist allerdings weniger mein Verdienst. Die neuen und guten Früchte verdankt der Weinberg den vielen Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt. Meine Arbeit im Weinberg hat mir immer viel Freude gemacht, doch das lag ganz entscheidend an den Schwestern und Brüdern, die mit mir den Weinberg bestellt haben. Für diese wunderbare und fruchtbare Zusammenarbeit im GKR, in der Küsterei, im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, mit der Kirchenmusik, in der Seniorenarbeit, am Gemeindebrief und an vielen anderen Stellen, bin ich sehr dankbar.

Gerne habe ich über die Grenzen unseres Weinbergs hinausgesehen, habe andere Weinberge besucht und mich mit den dortigen Arbeitern ausgetauscht und auch Gemeinsames in die Wege geleitet. Dankbar bin ich für das Zusammenwirken mit unseren Nachbarweinbergen Melanchthon und Nathan-Söderblom, aber auch für den Kontakt zu den freikirchlichen und katholischen Weinbergen. Sogar zu einem Weinberg in Pakistan haben wir inzwischen Kontakt.
Nach vier Jahren und acht Monaten verlasse ich nun diesen Weinberg. Ich gehe nicht gerne, doch ich gehe im Frieden und mit einem freudigen und dankbaren Herzen.

Wenn ich mir etwas wünschen darf, das dem Weinberg von meinem Wirken bleiben soll, dann dass er eine einige Gemeinde bleibe, trotz der z.T. sehr unterschiedlichen Christinnen und Christen, die sich in ihm versammeln und Dienst tun. An dieser Stelle ist mir das Bild von Jesus Christus, dem wahren Weinstock, wichtig geworden. Wenn wir an Christus glauben, sind wir alle Reben an einem Weinstock, wir haben einen Ursprung, wir hängen an der gleichen Quelle. Wer in Christus bleibt, bringt viel Frucht, doch dazu müssen wir als Reben einander wachsen lassen.
Das wünsche ich mir, dass sich alle unsere Gemeindeglieder - und am Ende die ganze Christenheit - als Reben an diesem einen Weinstock erkennen und anerkennen. Vielleicht ist der Wunsch eine Nummer zu groß für eine gewöhnliche Pfarrerin, doch dieser Traum wird mich ein Leben lang begleiten. Ich hoffe, ich habe ihn zumindest in diesem Weinberg nicht ganz vergebens geträumt.
Ich werde diesen Weinberg in Berlin-Spandau, werde Sie alle, ich werde Euch alle, sehr vermissen. Im Abschiednehmen tröstet es mich, dass ich mit Ihnen und Euch verbunden bleibe als Rebe am Weinstock Christus.
Auf Wiedersehen und bleibt alle behütet!

Petra Leukert

Evangelische Weinbergkirchengemeinde

Wir sind erreichbar

Gemeindekirchenrat	Prof. Dr. Reinhard Zöllner, Vorsitzender	36283675
Gemeindebeirat	Werner Falk , Vorsitzender	361 61 20
Gemeindebüro	Dr. Claudia Zimmermann	

Büro Jaczostr. 52, (Pi) 13595 Bln
Mi 10-12 Uhr u.n. Vereinbarung

Tel. 361 90 73 Fax: 36 43 16 93

Büro Heerstr. 367 (Lau), 13593 Bln
Di 10-12, Do 14-16 Uhr u.n. Vereinbarung

Tel: 361 42 83 Fax: 362 25 41

E-Mail: info@weinberggemeinde.de

Pfarrerin Heerstr. 367 Büro Jaczostr.52	Pfrn. Petra Leukert petra.leukert@yahoo.de Di. 10-12 Uhr u.n. Vereinb. Do 10-12 Uhr u.n. Vereinb.	0176 34 78 99 94
Gemeindepädagogin	Rukiye Pröhl rukpro@gmail.com	361 90 73
Kirchenmusik	Günter Mach guentermach@web.de	371 49 34
KiTa Heerstr. 367	Julia Pantel	39 500 600
HalbtagsKiTa Jaczostr.52 -EKG-	Gabriele Hitpass	361 25 32
Sozialarbeiter: (Seniorenhilfe und Besuchsdienste)	Sieke Seimetz	0151 55 62 86 84

Förderverein Weinberggemeinde - Vorsitz: Eckhard Pohl
Bank f. Sozialwirtschaft, **Kto-Nr. : 3374400**
BIC: BFSWDE33BER **IBAN: DE 70 1002 0500 0003 3744 00**

Dem Gemeindekirchenrat gehören an:
Pfrn. Petra Leukert, Sieglinde Berger, Hae-Jin Bolz, Siegrid Brokate, Dr. Uwe Dillinger, Anika Fangerow, Matthias Huschke, Nils Korte, Dieter Petrick, Dagmar Rossow, Ulrike Strehlow, Petra Wenkel, Prof. Dr. Reinhard Zöllner

Kontonummer der Gemeinde:
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Nordwest , Zweck: **Weinberggemeinde**
Bei der Berliner Bank: **Kto Nr.: 52 33 03 604**
BIC: DEUTDEDB110 **IBAN: DE57 1007 0848 0523 3036 04**

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Was war Petrus von Beruf?

- Zimmermann
- Fischer
- Hirte

Auflösung: Petrus war Fischer

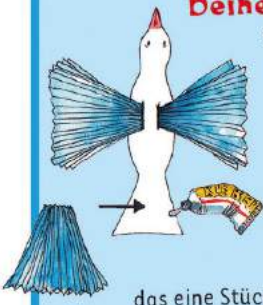
Stürmischer Besuch

Fünfzig Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. Meine Mama und die anderen Jünger Jesu warten sehnlich auf ein Zeichen von ihm. Heute ist Pessahfest in Jerusalem – wir öffnen die Tür, und da fährt ein brausender Wind ins Haus. Alle sind sehr aufgeregt. Ein Leuchten umgibt die Jünger. „Was bedeutet das?", frage ich mich. Und da ist plötzlich eine Taube! Meine Mutter freut sich:

„Jetzt passiert, was Jesus versprochen hat! Der Heilige Geist ist gekommen, er erfüllt uns mit Kraft und Mut, um den Glauben weiterzugeben!"

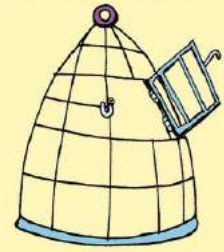
Lies nach im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2

Deine Papiertaube



Schneide aus weißem Karton den Körper einer Taube aus. In die Mitte schneidest du zwei Schlitze. Dann falte zwei Stücke hellblaues Seidenpapier wie eine Ziehharmonika. Stecke das eine Stück als Flügel durch die Schlitze. Klebe das andere Stück als Vogelschwanz auf. Male Augen und Schnabel auf. Hängt die Taube an einem Faden an der Decke, sieht sie aus, als würde sie fliegen!

Welcher Vogel ist das Zeichen für den Heiligen Geist?



Auflösung: Taube

Gelbe Blumen blühen beim Birnbaum.
Blühen beim Birnbaum blaue Blumen?

Auf dem Rasen rasen Hasen,
atmen rasselnd durch die Nasen.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

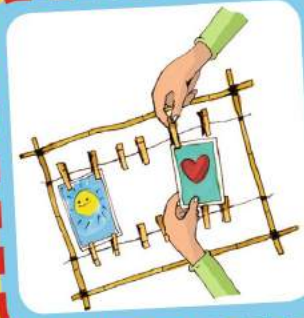
Paulus reist übers Meer

Paulus hat vielen Menschen von Jesu Botschaft erzählt. Er war oft mit dem Schiff im Mittelmeer unterwegs, um in entfernten Städten zu predigen. Dort erzählte er den Einwohnern von Jesus und begeisterte sie für den neuen Glauben. Dann reiste er weiter. Von unterwegs schrieb er den neuen Gläubigen Briefe, in denen er ihre Fragen beantwortete. Manche dieser Briefe sind bis heute erhalten – im Neuen Testament können wir lesen, was Paulus vor 2000 Jahren geschrieben hat!

Bunte Boote

Für ein Picknick am Badesee:
Halbiere drei Paprikas vom Stiel nach unten und entferne die Kerne. Verrühre 250 Gramm Quark, 100 Gramm Frischkäse, 2 Esslöffel Milch, eine Prise Pfeffer und Salz und eine halbe Salatgurke in kleinen Würfeln. Fülle die Paprikahälften mit der Masse und stecke mit Zahnstochern Paprikastücke als Segel auf die Boote.

Urlaubsbilder



Bastle dir aus vier Stäben und Draht einen Bilderrahmen. Befestige zwei Reihen aus Draht und zurre sie fest. Mit Wäscheklammern kannst du jetzt deine Erinnerungen aufhängen!

Was wollen Lisa und Leo im Meer machen?

Rätselauflösung: TAUCHEN

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de